

Dieser Artikel von Dr. B.D. Patel, Bangalore, India erschien ursprünglich – in leicht veränderter Fassung – unter dem Titel „Modern Trends in Homoeopathy“ in `Homoeopathic LINKS` (Summer 1998, Vol. 11 (2) 80-86). (www.antenna.nl/homeolinks), herausgegeben von Corrie Hiwat and Harry van der Zee, MD. Die Veröffentlichung hier erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber und des Autors.

Übersetzung: S. Mukerjee-Guzik

Der Autor kritisiert in diesem Artikel einige Entwicklungen innerhalb der modernen Homöopathie, die zur Verwirrung der Homöopathen beitragen. Bei der Arzneiwahl ausschließlich aufgrund von Gemütssymptomen, Wahnideen und Träumen wie bei der Sehgal-Methode wird insbesondere das phantasievolle Uminterpretieren der Aussagen des Patienten kritisiert.

Die Verschreibung von Doppel-Salzen aufgrund der Symptomatik ihrer Komponenten und die Mechanisierung der Verschreibung und Kategorisierung nach Familien und Gruppen wird ebenso kritisiert wie Musikprüfungen und auch die Verschreibung von ausschließlich niedrigen Potenzen.

B. D. Patel

Moderne Richtungen in der Homöopathie

Es heißt, wenn man die homöopathische Materia medica lesen solle, so würde dies mit Verwirrung beginnen und mit Schwindelanfällen enden; aber wenn man die gegenwärtigen Richtungen in der Homöopathie betrachtet, besonders im Hinblick auf die jungen angehenden Ärzte, so beginnen sie mit Schwindelzuständen und enden mit Ohnmacht. Vor 20-30 Jahren gab es viele Hobbytherapeuten (natürlich sind es heutzutage noch viel mehr) und diejenigen, welche die Homöopathieschulen besuchten, taten dies mehr gezwungenermaßen, um ihr tägliches Brot bzw. ihren Lebensunterhalt zu verdienen als aus Überzeugung hinsichtlich der homöopathischen Wissenschaft. Heute ist es ermutigend zu sehen, dass Studenten mit einem guten Notendurchschnitt aus wohlhabenden Familien in homöopathischen Einrichtungen studieren und bereits nach ihrem Abschluss mit neuen Ideen und Konzepten experimentieren. Gleichzeitig versuchen Ärzte der Homöopathie weltweit, diese wissenschaftlicher zu gestalten, und zwar auf eine Weise, die von den Praktikern der konventionellen Medizin (der sogenannten modernen Medizin) akzeptiert werden kann. Neue Theorien, Konzepte, innovative Verschreibungsmethoden und verschiedene Wege, die unterschiedlichen Gesetze der Homöopathie (Organon und Materia medica) zu interpretieren, werden vorgestellt, wie z. B. Rajan Sankarans Methode, die Revolutionäre Homöopathie (Revolutionised Homeopathy) und Vorhersagbare Homöopathie (Predictive Homeopathy). Ein Teil der geleisteten Arbeit sollte wirklich gewürdigt werden, aber ich bezweifle, ob wir die Dinge noch viel mehr ausweiten können, bevor wir an die Grenzen stoßen.

Ich bin seit 30 Jahren ein von der Klassischen Homöopathie überzeugter und aktiv praktizierender Lehrer, Vorstandsmitglied und Direktor vieler Einrichtungen. Daher möchte ich den Mitgliedern der homöopathischen Zunft einige meiner Ansichten vorstellen, damit sie über folgende Themen nachdenken und meditieren mögen:

1. Arzneimittel, die nur auf der Grundlage der Gemütssymptome verschrieben werden
2. Wahnideen, ihre Interpretation und ihr Gebrauch bei Verschreibungen
3. Verschreibung von Doppelsalzen

4. Die Einordnung von Mitteln wie Natrium, Kalium, Calcium u. a. in Gruppen
5. Musikprüfungen und Musiktherapie
6. Alleinige Verschreibung von niedrigen Potenzen

Lassen Sie uns jedes Thema im Einzelnen betrachten.

1. Gemütssymptome:

Homöopathen werden bereits von der Totalität der Symptome verwirrt sowie dem Versuch, besondere, seltene, sonderliche, seltsame, begleitende u. a. Symptome herauszufinden. Daneben wurden neue Begrifflichkeiten wie „Situative Materia medica, Praktische Materia medica, Klinische Materia medica usw.“, eingeführt, welche die Verwirrung nur noch vergrößert haben.

- a) Dr. Kents Bewertung der Symptome hat der Homöopathie eine Wendung und neuen Antrieb gegeben und damit den Rahmen der Homöopathie erweitert. Er unterteilte die Gesamtheit der Symptome in Gemütssymptome (Mental symptoms), Allgemeinsymptome (Generals) und Lokalsymptome (Particulars). In jeder Kategorie unterschied er in Abhängigkeit von ihrer Bedeutung Symptome des ersten, zweiten und dritten Grades. Dies ist gut geeignet, um das Konzept zu erklären, dass das Gemüt über dem Körper, das Innere über dem Äußeren, das Wichtigere über dem Unwichtigeren steht. Die meisten von uns (diejenigen, die Klassische Homöopathie ausüben) stimmen darin überein, dass Patienten mit ausgeprägten strukturellen Veränderungen durch höhere Gewichtung der Gemüts- und Allgemeinsymptome geholfen wird.
- b) Dr. Kent geht sogar soweit zu behaupten, dass in einem Fall mit ausgeprägten Gemütssymptomen, in dem die Arzneimittelwahl entsprechend diesen Symptomen erfolgt, dieses Mittel den Fall heilen wird, auch wenn sein Arzneimittelbild nicht mit den Allgemein- oder Lokalsymptomen übereinstimmt. Diesem kann ich nur beipflichten. Soweit, so gut, aber lassen Sie uns nun sehen, was genau im Sprechzimmer passiert. Präsentiert der Patient tatsächlich ein korrektes Bild seines Gemütszustandes? Viele von uns geben in unterschiedlichen Befragungen kein übereinstimmendes Bild ihres Gemütszustandes ab. Wir errichten eine Fassade, eine für uns und eine für die Außenwelt; und ob es nun unser/e Angetraute/r oder unsere Freunde sind, wir zeigen nie unser wahres Bild. Der Gemütszustand, den wir bei der ersten Konsultation betrachten, mag eine Täuschung sein. **Sollten wir daher nicht unsere Vorbehalte haben, diesen Gemütszustand als Ganzes zu akzeptieren?** Meistens verändert der Patient seine Gemütssymptome bei seinem zweiten Besuch, oder er gibt sogar ein völlig anderes Bild ab.
- c) Ich habe beobachtet, dass der Gemütszustand stark von den körperlichen Symptomen sowie der finanziellen Situation des Patienten beeinflusst wird. Nachdem durch die erste Verschreibung eine gewisse Erleichterung der körperlichen Symptome stattgefunden hat (kurativ oder palliativ), ändern sich die Gemütssymptome. Manchmal ergibt sich eine völlig neue Symptomatik. Vielleicht hat von Bönninghausen aus diesem Grund den Gemütssymptomen keinen höheren Rang als den Allgemeinsymptomen eingeräumt, da wir bei dem Gemütszustand nicht sehr sicher sein können und dem Patienten blindlings glauben müssen.
- d) Viele der Gemütssymptome können bereits durch intensive Beratung behandelt, wenn nicht sogar beseitigt werden, was vor allem bei aufeinanderfolgenden Besuchen erkennbar wird, bei denen (ohne weitere Verschreibung – Anm. d. Üb.) viele Veränderungen des Gemütszustandes beobachtet werden können (das ist meine persönliche praktische Erfahrung).

- e) Die Gemütssymptome hängen außerdem vom momentanen Gemütszustand ab. Das tiefe Eindringen in die mentale Sphäre und deren Interpretation ist nur möglich, wenn die Person intelligent genug ist, um sich an die ganze Vergangenheit zu erinnern und diese in der richtigen Weise und Reihenfolge zu erhellen. Weiterhin muss die Erziehung der Person in einer förderlichen Atmosphäre erfolgen, in der sie ihre Emotionen frei ausdrücken kann, was nur in der westlichen Welt und sehr wenigen Familien in Indien möglich ist. Im Gegensatz dazu wird in Entwicklungsländern 90 % der Kinder und Erwachsenen nicht gestattet, ihre Gefühle frei auszudrücken, und es wird jegliche emotionale Freiheit untersagt. Ihr ganzes Leben ist darauf ausgerichtet, finanziell über die Runden zu kommen. Wie können wir in so einem Fall erwarten, ein wahres Bild zu bekommen? Wir könnten vielleicht ein einziges Symptom nehmen: „unterdrückte Gefühle“. Die meisten Heiraten in Indien werden von den Eltern arrangiert und besiegelt, und es ist keine Frage der Liebe. Die meisten Menschen erleben eher eine Liebe zur Heirat als eine Heirat aus Liebe.

Die grundsätzliche Einstellung bei Menschen in Indien ist die, dass sie eher ihrem Leben unterworfen als dafür verantwortlich sind; selbst am Arbeitsplatz nehmen sie die Dinge nicht sehr ernst oder streben gar nach Perfektion. Sie arbeiten nur unter Zwang oder aus Angst, ihren Job zu verlieren. Es gibt kaum etwas, wofür es sich lohnt, sich abzumühen, wenn die Dinge sich ohnehin in ihrem eigenen Tempo entwickeln.

Bleiben wir daher praktischer und bodenständiger, und lassen wir uns nicht von dem, was wir sehen oder hören, davon abbringen, die Dinge aus ihrer wahren Perspektive wahrzunehmen. Wir sollten die Studenten /jüngere Generation nicht in eine eingebildete Phantasiewelt führen.

2. Wahnideen und Träume

Die Interpretation von Träumen und Wahnideen auf eine Weise, die den meisten Praktikern nicht behagt, wurde von Dr. Sehgal als „Revolutionäre Homöopathie (Revolutionised Homeopathy)“ eingeführt. Hier werden die Verschreibungen allein aufgrund der Gemütssymptome und der Art, wie der Patient den Zustand beschreibt, vorgenommen. Keine anderen körperlichen Symptome, allgemeine oder lokale, werden einbezogen. Wenn ein Patient ein Symptom ausdrückt, wird es nur in Anlehnung an das Kentsche oder Synthesis-Repertorium interpretiert. Hier wird insbesondere die Haupttribrik „Gemüt“ benutzt, Wahnideen und einige Symptome werden unter „Träume“ nachgeschlagen; dabei wird Anspruch auf Heilungen erhoben. Das bedeutet, dass wir den Patienten überhaupt nicht mehr untersuchen und keine anderen Symptome hinzuziehen müssen, sondern einfach gemäß dem Gemütszustand, den Träumen und Wahnideen und ihrer Interpretation nach Dr. Sehgal verschreiben. Dieselbe Methode wurde von Dr. Rajan Sankaran gebraucht, der „Träume“ durch „Wahnideen“ ersetzte. Beispielsweise wird, wenn ein Patient äußert: „Ich habe Angst, dass mein Problem sich verschlimmert“, dieses interpretiert als „Angst vor Übermaß“. Ebenso wird, wenn ein Patient früher ein Problem hatte, das zur damaligen Zeit so oberflächlich war, dass er keine Arznei einnahm, und dieses Problem jetzt so zunimmt, dass es ihn beunruhigt, dieses als „Gleichgültigkeit“ und „Angst vor Übermaß“ gedeutet; dafür wurde Opium verschrieben, welches (angeblich – Anm. d. Üb.) half. In einem anderen Fall, wenn ein Patient Schmerzen hat und möchte, dass jemand Druck auf die betroffene Stelle ausübt, worauf er dann vor Schmerzen weint, wird dies als „schrill um Hilfe schreien“ und „Weinen vor Schmerzen“ interpretiert, und das Arzneimittel sei Platina. Wenn der Patient sagt: „Ich fürchte, dass meine Krankheit wiederkehrt.“, wird dieses in „Angst, betrogen zu werden“ umformuliert, und Hyoscyamus wird verabreicht, welches dem Patienten Erleichterung verschaffe. Die „Angst, entführt zu werden“ wird interpretiert als „Wahnidee, dass ihr eine Verletzung zustoßen wird“.

In einem Fall, der von Dr. Rajan Sankaran vorgestellt wurde, erwähnte er als Symptom bei einem sechsjährigen Kind „klammert sich an die Eltern“, was als „Wahnidee, allein zu sein“ gedeutet wurde. Finden wir dieses Symptom nicht gewöhnlich bei allen (kleineren – Anm. d. Üb.) Kindern? Wenn dasselbe Symptom bei einem Erwachsenen oder einem Kind von 10-12 Jahren oder älter besteht, gut, dann können wir es interpretieren.

Ein Autor schreibt in der Zeitschrift (Homoeopathic – Anm. d. Üb.) Links, Langsamkeit in der Bewegung, beim Sprechen, Denken und Antworten sei bei Anacardium als Manifestation von Pflockgefühl in den Ohren, Augen usw. interpretiert worden. Im Arzneimittelbild von Anacardium finden wir pflockähnliche Empfindungen im Rektum, Hals, in der Nase etc.. Krusten in der Nase können das Gefühl eines Pfropfs hervorrufen. Entzündung und Schmerzen im Hals können ebenfalls eine solche Empfindung auslösen, genau wie der harte Stuhl im Rektum bei Verstopfung. Tatsächlich resultiert die Langsamkeit in der Bewegung, beim Denken und Sprechen aus einer geistigen Erschöpfung, Verwirrung oder gespaltenen Persönlichkeit, die keine sofortige Reaktion gestattet.

Das Symptom „Essen bessert“ wurde interpretiert als „Verlangen, Essen zu servieren“ (dieses Symptom wurde niemals in den Prüfungen beobachtet). Wo eine erhebliche Besserung durch Essen zu beobachten ist, wie bei Iodum oder Psorinum, finden wir auch das ausgeprägte Verlangen, sogar nach den Mahlzeiten zu essen. Können wir dieses Symptom ausweiten auf „Verlangen, Essen zu servieren“?

Was Träume betrifft, so haben sie keine Bedeutung für die Verschreibung, sofern sie nicht wiederholt auftreten. Die Träume, die nur ein- oder zweimal erscheinen, sind kein Ausdruck unterdrückter innerer Gefühle. Wenn unterdrückte Gefühle in Träumen ausgedrückt werden sollen, so müssen sich diese ziemlich oft wiederholen. Wenn ein sexuelles Verlangen unterdrückt oder nicht ausgelebt wird, so sehen wir recht häufig Träume von Schlangen. Diejenigen, die höhere Studien anstreben und ihr Studium nicht beenden konnten, oder die, welchen ihre fällige Beförderung vorenthalten wird bzw. die ihre Karriere nicht verfolgen können, klagen oft über „Träume, als ob sie einen Bus erreichen müssten und ihn verpassen“ oder „Sie schreiben eine Prüfung, und die Zeit reicht nicht, um fertig zu werden“. Dies können wir in Kents Repertorium wiederfinden als „Träume, von erfolglosen Ereignissen“. Ich bezweifle, dass Dr. Hahnemann, Dr. Kent und die anderen jemals an die (oben beschriebene – Anm. d. Üb.) Art, solche Symptome zu interpretieren, zu verstehen oder zu erklären, gedacht hätten.

Natürlich stimme ich damit überein, dass die Rubriken von Wahnideen selten gebraucht oder richtig verstanden werden. Die neue Interpretation von Gemütssymptomen und Wahnideen kann eine wunderbare Sache sein – wenn sie korrekt ist.

Es besteht die Notwendigkeit, weitergehende Informationen zu vielen Arzneimitteln zu erhalten, die in unserer Materia medica nur sehr vage erwähnt werden. Mehr Informationen, ein gezieltes Studium und mehr Einblick in die Arzneimittel ist anzustreben. Aber so wie die Symptome heute besonders hinsichtlich des Gemützzustandes interpretiert werden, frage ich mich, ob die Prüfer sie wirklich so gefühlt haben, oder ob sie fähig waren, ihre Symptome und Wahnideen tatsächlich so auszudrücken. Übertreiben wir die Symptome nicht mit unserer Einbildungskraft, so wie in Hollywoods animierten Fantasy-Filmen?

3. Doppelsalze und gemischte Salze

Seit kurzem nimmt der Gebrauch von Doppelsalzen zu, was ein gutes Zeichen ist. Früher wurde ihr Gebrauch missachtet, dabei können sie bei korrektem Gebrauch ungemein hilfreich sein. Jan Scholten hat gute Arbeit geleistet. Aber die Richtung, die ich sehe, ist die, dass wenn ein Patient eine Kombination von Symptomen von Alumina und Silicea präsentiert, Alumina silicata als Mittel verschrieben wird.

Wenn ein Patient einige Symptome von Aurum und ein paar von Iodum aufweist, wird Aurum iodatum verschrieben. Ist das richtig? Wenn ein Patient eine Mischung von Symptomen von Pulsatilla und Lycopodium präsentiert, können wir dann Pulsatilla lycopodatus verschreiben? Diese Art der Analogie wurde von Dr. Kent in seinen späteren Lebensjahren verfolgt. Ich weiß nicht, wie viele Fälle er geheilt hat oder ob er Arzneimittel auf dieser Basis verschrieben hat. Auf jeden Fall hat er versucht, die Materia medica dieser Doppelsalze zu erstellen. Er kombinierte die Symptome beider Mittel, wobei er die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Einzelbestandteile sowie ihr ionisches Verhalten berücksichtigte. Er stellte eine Theorie auf, die von der zukünftigen Generation ausgearbeitet oder verbessert und korrigiert werden sollte. Ich schätze nach wie vor seinen Geist und seine Arbeiten über all die Doppelsalze, die wir in der Materia medica und den „*Lesser writings*“ finden.

Er hat sie nicht in sein Repertorium aufgenommen, und wenn wir überhaupt eine oder zwei Eintragungen finden, so wurden sie von anderen bestätigt. Er wollte, dass wir die Symptome überprüfen und bestätigen und dann dem Repertorium hinzufügen.

Lassen Sie uns diese Doppelsalze studieren:

- (1) Calcium iodatum: Die dominierenden Eigenschaften von Calcium carbonicum sind „leicht zu erschrecken, Nervosität, Schwerfälligkeit, Fettleibigkeit, strukturelle Veränderungen am Herzen, ausgeprägte Frostigkeit, Neigung zu Tumoren, Zysten etc. (sykotisches Miasma)“. Sie müssen nicht alle vorhanden sein, werden aber durch den ionischen Charakter des Jods verändert. So kann der Patient heißblütig mit extremen Hitzewallungen, gesteigertem Appetit, Abmagerung (syphilitische Eigenschaften) sein. Ebenso kann eine tuberkulinische Konstitution sowie natürlich eine Kombination von Nervosität und Herzveränderungen vorhanden sein. Wenn wir Calcium iodatum als neues Mittel prüfen, können wir vielleicht eine ganze Sammlung von völlig neuen Symptomen erstellen, die weder bei Calcium carbonicum noch bei Iodum zu finden sind.
- (2) Aurum arsenicosum: Die meisten Symptome basieren auf der Kombination der Ängstlichkeit von Arsenicum und der Depression von Aurum. Hier haben wir noch nicht verstanden, dass wir auch unabhängig von der ausgeprägten Angst und Sorge von Arsenicum ebenso einen schweren Depressionszustand haben.
- (3) Aurum muriaticum natronatum: Dieses Mittel wird auf der Basis von Depression mit unterdrückten Emotionen verschrieben. Wenn solche Verschreibungen gewirkt haben und die Patienten Nutzen daraus gezogen haben, mag es ein Glückstreffer sein, oder es gibt den Doppelsalzen zugehörige versteckte besondere Symptome. **Ich habe meine eigenen Vorbehalte, das zu akzeptieren.** „Wenn ein kombinierter Zustand erkennbar ist und jeder der beiden Zustände durch die Rubriken und die Materia medica bestätigt werden kann, wird das Doppelsalz, das beide Zustände abdeckt, effektiv wirken.“ Dies kann eine Hypothese sein. Bei dem Versuch, eine Materia medica der Doppelsalze zu erstellen, können wir eine mehr analytische Annäherung wählen, indem wir ihre physikalischen und chemischen Eigenschaften und ihre ionische Struktur berücksichtigen, aber wir vergessen dabei, dass jedes (Doppel – Anm. d. Üb.) Salz oder jede Substanz, die auf eine bestimmte dynamische Ebene erhoben wird, durch diesen Vorgang ganz andere Eigenschaften erhält und damit ein völlig unterschiedliches Bild darstellt (das in der Arzneimittelprüfung der Einzelsubstanzen nicht vorkommt). So haben einige der Symptome, die bei der Prüfung eines bestimmten (zusammengesetzten – Anm. d. Üb.) Mittels gefunden werden, überhaupt keinen Bezug zu den Einzelbestandteilen oder seinen physikalischen und chemischen Eigenschaften.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf das folgende interessante Beispiel lenken: Dr. Hahnemann prüfte Sulphur und erstellte ein hervorragendes

Arzneimittelbild dieses vielgebrauchten Polychrestes; ebenso gab er uns mit Calcium carbonicum ein weiteres ähnlich wichtiges Polychrest, mit dem die Praktiker gut fahren. Zur selben Zeit ließ er beide Substanzen (chemisch) reagieren und erschuf damit noch ein wichtiges Heilmittel, ohne das kein homöopathischer Arzt auskommt: **Hepar sulphuris**. Die chemische Zusammensetzung von Hepar sulphuris ist Calcium sulphuricum, eines der zwölf Schüsslerschen Salze. Dieses Salz wird selten verwendet. Obwohl die chemische Zusammensetzung von Calcium sulphuricum und Hepar sulphuris dieselbe ist, ist Hepar sulphuris gebräuchlicher. Möglicherweise sind die Wirkungen von Hepar sulphuris weitaus besser als die von Calcium sulphuricum. Vielleicht machte die Art der Herstellung von Hepar sulphuris durch Dr. Hahnemann, indem er Sulphur zusammen mit den Muschelschalen und all ihren Unreinheiten verbrannte, dieses heilkräftiger als das reine Calcium sulphuricum. Daher ist es in der Homöopathie überaus wichtig, sich klar zu machen, dass die Symptome eines Mittels teilweise vom Herstellungsprozess abhängen, insbesondere von der Herstellungsweise der Person, die das Mittel erstmalig eingeführt hat. Die Symptome korrelieren mehr mit der Art der Herstellung als mit der chemischen Reinheit oder Form. Die Symptome von Hepar sulphuris unterscheiden sich sehr im Vergleich mit Sulphur und Calcium carbonicum. Hepar sulphuris hat seine eigene Identität und ist keine Symptomenmischung von Calcium carbonicum und Sulphur. Ich hoffe, dass sich jeder dieser Ansicht anschließt.

Daher glaube ich, dass diese Doppelsalze lieber einzeln geprüft als nach ihren kombinierten Symptomen verschrieben werden sollten. Ein chemisches Salz ist ein völlig neues Produkt im Vergleich zu den einzelnen Bestandteilen. Hier sollten wir einfache Chemie verstehen: die zwei Elemente sind nicht vermischt, sie reagieren chemisch miteinander. Es ist keine physikalische, sondern eine chemische Umwandlung.

4. Die Eingruppierung von Arzneimitteln

Einige Schulen lehren die Materia medica in Form von Gruppen wie die Calcium-Gruppe, Natrium-Gruppe und ihre zugehörigen Salze. Es ist eine sehr gute Methode, um die Materia medica zu studieren und die Mittel auf eine wissenschaftliche Weise zu verstehen. Sogar Dr. Farringtons Materia medica ist in Familien und Gruppen eingeteilt wie Tierreich, Pflanzenreich, Halogene, Goldsalze etc., und es werden erst die allgemeinen Symptome einer Familie oder Gruppe, dann die einzelnen Salze oder Arten besprochen.

Neuerdings ist der Eindruck beim Studium der Materia medica der Natrium- und Magnesiumgruppen nicht gerade ermutigend. Der Verstand der Studenten ist nun darauf eingestellt, einen Patienten in die eine oder andere Gruppe einzustufen und dann zu versuchen, das entsprechende Mittel aus dieser Gruppe zu verschreiben. Das zeigt deutlich die ausgeprägte Voreingenommenheit des Arztes, die den Grundlagen der Homöopathie widerspricht – dem „unvoreingenommenen Beobachter“. Sie (die Ärzte – Anm. d. Üb.) versuchen, die Verschreibung zu mechanisieren, indem sie den Patienten erst in eine Gruppe einordnen und dann anhand der Symptome das entsprechende Salz bestimmen. In Anlehnung an diese Schule haben das konstitutionelle Bild und die anderen Reiche wie das Pflanzenreich nur eine sehr geringe Bedeutung oder werden hauptsächlich für akute Verschreibungen benutzt.

Lassen Sie uns beispielsweise einen Fall von lumbaler Spondylose mit degenerativen Veränderungen nehmen. Dieser wird in die Calcium-Gruppe eingeordnet, da es vorwiegend eine Erkrankung der Knochen ist, und in Übereinstimmung mit den vorhandenen Symptomen wird das Mittel aus dieser Gruppe ausgewählt. Versuchen Sie in ähnlicher Weise, einen Patienten in die Kaliumgruppe einzustufen und dann aus lediglich fünf Kaliumsalzen zu verschreiben.

5. Musikprüfungen

Es war gewissermaßen eine Überraschung, auf Musikprüfungen zu stoßen. Wenn jeder klassische indische Raga (Melodie) eingeordnet und in verschiedenen Potenzen verschrieben wird, können wir vielleicht ebenso die Malereien von M. F. Hussein prüfen. Die klassische indische Musik ist derartig wissenschaftlich und weist so viel Tiefe auf, dass wir unser ganzes Leben mit dem Versuch verbringen könnten, ihre Wirkungen zu verstehen und einzuschätzen. Jeder Raga hat eine bestimmte Zeit und einen Namen, der von seinem Effekt abhängt. Jede Jahreszeit hat einen bestimmten Raga. Um klassische Musik zu verstehen, müssen Sie vor allem ein Ohr dafür haben; außerdem ist sie nicht zu vergleichen mit der Popmusik und ihrem unregelmäßigen Rhythmus, zu dem man tanzen kann. Die NAVARAS (die neun Gefühle des Individuums wie HASYA, KRODH, BHEBHATSYA, KARUNA, SOMYA, LAJJA, AHANKAR, UDVEK und SHANT) haben entsprechend verschiedene Ragas und wirken unterschiedlich auf den Einzelnen. Wenn sie gespielt werden, wird jede Person mit ein wenig Sensitivität und Musikwissen ihre Wirkungen spüren. Diese Tatsache kann nicht als Prüfung dieses bestimmten Ragas gewertet werden (sie entspricht dem Umstand, dass Salz salzig schmeckt und saure Sachen im Mund einen sauren Geschmack hinterlassen). Wenn jemand bedrückt ist und den Pahadi Raga (die Melodie der Berge) hört, wird er augenblicklich ein Entzücken verspüren; ebenso wird jeder Raga / jede Melodie, die er mag, seine Stimmung verändern. Dies liegt in der Natur von Musik. Die Musiktherapie ist eine völlig unterschiedliche Sache, und sollte nicht mit Homöopathie vermischt werden, so wie es viele Homöopathen mit der Magnettherapie, Edelsteintherapie etc. machen. Erlauben wir der Klassischen Homöopathie, sich in einer klassischen Art und Weise zu entwickeln; alle anderen Methoden können unterstützend verwendet werden.

6. Die Verschreibung niedriger Potenzen

Ein wichtiger Umstand, den ich bei all diesen sogenannten neuen Methoden gesehen habe, ist die Verschreibung lediglich niedriger Potenzen, wobei die höchste verschriebene Potenz die 1 M ist. Das unter den Homöopathen weit verbreitete Konzept oder die Idee, jeden Fall mit einer 30er Potenz zu beginnen, ist eine falsche Vorstellung. Zahlreiche Faktoren bestimmen die Potenzwahl wie die Akuität der Symptome, pathologische Veränderungen, die Sensibilität des Patienten, die Zunahme [der Symptome – Anm. d. Ü.] etc.. Dr. Hahnemann verschrieb bis zur 200. Potenz, und in seinen späteren Lebensjahren begann er mit dem Gebrauch von 50.000er Potenzen, die sehr stark verdünnt sind. Ärzte wie Kent, Lippe, Nash, Swan u. a. haben mit Hochpotenzen wie CM, MM, DM usw. Wunder bewirkt. Erinnern wir uns an Dr. Kents Leben: als er zur Homöopathie konvertierte und zu praktizieren begann, verschrieb er gewöhnlich sehr niedrige Potenzen. In einem Fall von Diarrhoe, in dem sich das Kind in einem sehr ernsten Zustand befand, dachte er, dass das Kind ohnehin nicht überleben würde und er daher auch die 200. Potenz versuchen könnte; zu seiner Überraschung wirkte diese wunderbar, und das Kind wurde gerettet. Ihm wurde klar, dass die höheren Potenzen viel besser wirkten.

In anderen Fällen verschrieb er eine 1 M Potenz, und da der Patient keine Erleichterung erfuhr, ging dieser zu zahlreichen anderen Ärzten, ebenfalls ohne Erfolg. Nach einigen Jahren kehrte er zu Dr. Kent zurück, und dasselbe Mittel, in einer sehr hohen Potenz verabreicht, brachte Besserung.

Dr. Kent stellte fest: „Früher war ich ein Verschreiber niedriger Potenzen, deshalb konnte ich ihm nicht helfen; ich konnte ihm erst später mit einer Hochpotenz helfen, nachdem ich die Wirksamkeit von Hochpotenzen realisiert hatte.“

Nicht nur in den westlichen Ländern, sondern auch die Mehrheit der indischen Verschreiber sind Verschreiber von Tiefpotenzen. Wir sollten nicht versäumen, uns darüber klar zu

werden, dass Hochpotenzen ein breiteres Wirkungsspektrum, eine größere Tiefe und umfassendere Wirkung auch hinsichtlich der Lebenskraft und des Immunsystems aufweisen. Haben wir die Stufenleiter der Akkorde vergessen, weigern wir uns zu erkennen, dass höhere Potenzen das zu heilen vermögen, was tiefe Potenzen nicht heilen können und umgekehrt?

Die Miasmen werden auf Kinder übertragen, und auf diesem Wege werden sie verstärkt und ihre Manifestationen schwerwiegender. Erinnern wir uns daran, dass die Miasmen sich von Tag zu Tag verändern und stärker manifestieren; wir müssen sie mit hohen und höheren Potenzen bzw. auf einer stärkeren und höheren Ebene bekämpfen. Versuchen wir, die Kunst [der Homöopathie - Anm. d. Ü.] auszubauen und sie [dabei – Anm. d. Ü.] auf den Rahmen niedriger Potenzen zu beschränken.

Dr. B. D. Patel, Former Dean & Director V. M. Homoeo Medical College,

*Salem (Tamil Nadu) India. Ex. Principal, Govt. Homoeo Medical College & Hospital,
Bangalore & Chandigarh. India*

Richmond Plaza, Richmond Circle, Bangalore 560025. India